Zeitschrift: Pädagogische Monatsschrift: Organ des Vereins kath. Lehrer und

Schulmänner

Herausgeber: Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1893)

Heft: 8

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Strafgesetzes empfohlen, weil sie in der konfessionslosen Staatsschule schlecht erzogen wurden! (B. B.)

Bädagogische Litteratur.

1. Weschichte der deutschen National Litteratur. Rebst kurzgesaßter Poctik. Für Schule und Selbstbelehrung. Von G. Brugier. Mit einem Titelbild, vielen Proben und einem Gloffar. 9. vermehrte und verbesserte Auflage. Freisburg i.Br. Herdersche Verlagshandlung 1893. C. II. 698 St. gr. 8°, broschiert M. 6, geb. M. 8.

Gine genaue Durchsicht und Vergleichung dieser neuen Auflage der bereits seit Jahren rühmlichst bekannten Litteraturgeschichte von Brongier mit den früheren Auflagen wird eine nicht unbedeutende Menge von Berbefferungen und weiteren Ausführungen in der Boetit und in der eigentlichen Litteraturgeschichte, sowohl nach ber fprachlichen als inhaltlichen Seite hin mahrnehmen. Über 50 neue Dichter haben Hufnahme und furge Befprechung gefunden; ber Sturm- und Drangperiode, die fo bedeutungsvoll in unfere Litteraturgeschichte eingegriffen hat, ist ein eigener Baragraph gewidmet; manches Ilrteil über bichterische Berte ift gemilbert, manches aber auch und zwar mit Mecht verschärft worden. Die Gruppierung des Stoffes ift eine fehr gludliche und überfichtliche; die Ginleitung in die einzelnen Berioden find vortrefflich und bieten ein flares Bild aller Geiftesftrömungen, welche in berfelben fördernd und hindernd einwirften. Gine schwungvolle und doch pragife und beutliche Sprache, Die den Lefer mit Liebe und Begeifterung für die Nationalpoefie erfüllt, macht bas Buch besonders angenehm. Brougiers Geschichte der National-Litteratur ift un= bedingt für benjenigen, ber nicht tiefere Studien machen fann, bas am populärften und verftandlichften geschriebene unter ber großen Bahl ahnlicher Berte und einer ber zuverläffigften Führer gur Burdigung ber einzelnen litterarifden Größen, wenn man bei Beurteilung einzelner Dichter bisweilen auch einen noch ftrengern Mafftab angelegt wiffen möchte. Bir möchten fie baher ben Sochw. Geiftlichen und herren Lehrern aufs marmfte empfohlen haben. Bei einer weiteren Auflage möchten wir bie Poetik gang aus dem Buche ausgeschloffen seben; dieselbe kann ja separat ab= gegeben werben, ift aber heutzutage so vielfach bearbeitet und wird schon in ben Mittelschulen jo einläßlich gelehrt, daß fie leicht entbehrt werden fann. Dagegen würden wir als Ginleitung gerne eine furzgefaßte und boch möglichst vollständige Weichichte ber indo-germanischen Sprachfamilie im allgemeinen, ber deutschen Sprache insbesonders, sowie auch eine Beichreibung des Lebens ber alten Germanen und ihrer mythologischen Anschauungen bier seben, weil beide Buntte fur das Berständnis der Sprache und Litteratur von höchster Wichtigkeit sind und mit der Litteraturgeschichte aufs engste zusammenhängen. Die Ausstattung des neuen Bandes ift sehr schön; wenn zu den wichtigsten Dichtern bann Brustbilder beigesetzt werden könnten, würde das Werk bedeutend gewinnen; ebenso wären auch Illustrati= onen zu anderen Punften der Litteraturgeschichte höchst wünschenswert; sie würden zur leichtern Auffassung vieles beitragen. Es wäre die Erstellung einer gut und reich illustrierten Litteraturgeschichte vom katholischen Standpunkte aus ein großes Berdienst für eine katholische Verlagshandlung. Brougiers Werk, das weit und breit als vortrefflich bekannt ift, wurde fich hiefur vorzüglich eignen. Möge das vor= liegende Werf im neuen Gewande wieder recht viele Freunde und Leser finden!

Das Pflanzeureich in Wort und Bild für den Schulunterricht in der Ratursgeschichte, dargestellt von Dr. M. Kraß und Dr. H. Landois. Mit 215 eingestruckten Abbildungen. 7. verbesserte Auflage. Freiburg i. Br., Herder'iche Verlags: handlung 1893. XII. 218 S., gr. 8°., brosch. 2 M. 10, geb. 2 M. 45.

Das Buch ist in einer großen Anzahl von Fachschriften seit einer Reihe von Jahren auf das vorteilhafteste rezensiert worden. Es führt den angehenden Bostanifer auf eine höchst leichte und verständliche Weise zur Auffassung der Natur überhaupt. Die einzelnen Bilder, die als Repräsentanten einer Pflanzensamilie vorgeführt werden, sind sprachlich und inhaltlich vortrefslich entworsen und sind daher eine angenehme und lehrreiche Lektüre; viele von ihnen verdienten geradezu, in unsere Schullesebücher aufgenommen zu werden. Die Illustrationen und die ganze Ausstattung verdienen alles Lob. Der Preis ist verhältnismäßig billig. Wir empfehlen das Werken allen Freunden der Natur, besonders allen Herren Lehrern bestens; sie lernen daraus, wie man eine Pflanze, überhaupt ein Natursobjekt, den Kindern vorführen muß, um in ihnen Lust und Liebe zur Natur zu wecken und sie anzuregen, beobachtend und denkend durch dieselbe zu gehen. Das durch wird die Natur zum großen und lehrreichen Buche, das anschaulich und eins dringlich zugleich von der Schöpfung und dem Schöpfer zum Kindergeiste spricht und dadurch es auch sittlich und religiös hebt.

Berichiedenes.

Ueber die Bahl der Indianer in der Union. herr 28. Powell, Direktor des Bundesvermessungsamtes der Union, der durch mehr als 40jährige Erfahrungen die Gigenart der einzelnen Indianerstämme kennen gelernt hat, widerlegt in einem Auffate der Monatsschrift "The Forum" geschichtlich die fabelhafte Uberschätzung, der Bahl ber Indianer, die das hentige Gebiet der Bereinigten Staaten zur Beit der Entdeckung des Kolumbus bevölkert haben. Die Zahl der vermeintlichen 25 Millionen Indianer schrumpft vor den forgfältigen Studien von Mitgliedern des ethnographischen Büreaus auf allerhöchstens eine Million zusammen, davon find heute nach den neuesten Ermittlungen ber Statistif faum noch eine Biertels million vorhanden. Biele Stämme find erloschen ober von anderen lebenstraf= tigeren aufgefaugt worden. Außer in Alaska giebt es in der Union keine volls tommen wilben Indianer mehr. Über die Sälfte der noch vorhandenen Indianer hat sich zum Monotheismus bekehrt. Mehr als 3/3 haben gelernt, ihren Lebensunterhalt dem Boden abzuringen oder ihn durch gewerbliche Thätikeit zu erwerben. Die Hälfte der Indianer druckt fich bereits in der englischen Sprache aus. 311dianerkriege sind heute nicht mehr möglich, daher ift in dem Aussterben der Rots häute ein Stillstand eingetreten und tritt vielmehr allgemach eine Bunahme ihrer Seelenzahl ein. Herr Bowell findet, die gegenwärtige Politik der Regierung erhalte den Indianerstamm, aber gewinne den "roten Mann" in zwei Menschenaltern der neuzeitlichen Bildung. -

Ein Klavier mit vierteltönigem Tonleiter von Herrn Behrens-Senngolden in Groß-Lichterfelde. Die Tasten für die Vierteltöne sind zwischen den üblichen angesordnet und werden mit einer besondern Mechanik angeschlagen. Welches ist der Zweck des Ersinders? Anscheinend soll sein Klavier das Spielen der chinesischen Musik ermöglichen, welche die Vierteltöne sehr liebt.